

## **Wieviel Geheimnis braucht der Mensch zum Leben?**

Gestern habe ich mir einen Film über "die Geheimloge der Freimaurer" angesehen. Das Spannende daran war, dass ich nicht verstehen konnte, was das Besondere dieser Gemeinschaft ist, die auch als „königliche Kunst“ bezeichnet wird. In der Nacht hat mein Gehirn weiter gedacht. In der kreativen Phase des Aufwachens kam es mir so vor, als ob ich die Lösung gefunden hätte, die ich hiermit aufschreiben will: es ist "das Geheimnis".

Bei den Freimaurern geht es um den Dreiklang von "Selbst-Erkenntnis", "Selbst-Beherrschung" und "Gemeinschaftserleben" - zusammengehalten durch die vierte Kraft der "Ritualisierung". Damit sind auch die Grundlagen der Menschwerdung gelegt.

Das Geheimnis des Lebens ist das Geheimnis.

Zur Lösung von Geheimnissen gibt es verschiedene Ansätze:

Wir können mit unserem Gefühl an eine göttliche Verkündigung ("Vorsehung") glauben, nach der die Entscheidungen eines Gottes, bzw. der Götter, für Menschen grundsätzlich undurchschaubar sind. Die göttlichen Geheimnisse bestehen ewiglich.

Wir können aber auch auf die rationale Logik unseres Verstandes, auf wissenschaftliche Analysen und deren Erkenntnisse bauen. Der Mensch kann sich "immer strebend bemühen zu verstehen, was die Welt im innersten zusammen hält" - doch letztlich muß er einsehen, dass sich mit der Lösung einer Frage, neue Fragen auftun werden. Auch wenn wir immer mehr Wissen anhäufen, so werden wir niemals alle Geheimnisse klären können.

Wir können auf die kreativen Kräfte unserer Phantasie vertrauen. Jeder von uns kann sich seine eigene Phantasiewelt (sein "Phantásien") erschaffen, diese können aber nur solange bestehen, wie wir lebendig sind.

Schließlich können wir uns auch Mitmenschen anvertrauen, die uns die Welt erklären. Doch dann werden wir letztendlich - immer wieder - mit der schmerzlichen Enttäuschung konfrontiert werden, dass unser Vertrauen nicht gerechtfertigt war.

Der „Witz“ von Geheimnissen besteht darin, dass sie letztlich unlösbar sind, dass sich mit jeder Lösung neue Geheimnisse auftun. "Hinter dem Horizont geht es weiter". "Jeder Tag ist ein neuer Tag". Des Rätsels Lösung gebiert das Bedürfnis nach neuen Aufgaben. "Der Weg ist das Ziel".

Nachdem in der modernen Gesellschaft „die Wissenschaften“ scheinbar viele Fragen schlüssig beantworten, wird das unstillbare Bedürfnis der Menschen nach Geheimnissen von den Informationsmedien befriedigt - mit der alltäglichen Verbreitung von immer wieder neuen Rätselfragen (Wer war der Täter ? bzw. Wer wird gewinnen?), aus der Politik, dem Sport oder der Unterhaltungsindustrie. Das Bedürfnis nach Kriminalgeschichten ist immens gestiegen - bei denen ein Kommissar, zusammen mit dem Zuschauer, einen Täter sucht und findet.

Und was folgt daraus?

Für diese Frage gibt es nur eine Antwort: wir müssen lernen, den grundlegenden Widerspruch unseres Menschseins zu ertragen, der darin liegt, "wissen zu wollen" und "zu

erkennen, dass wir nicht wissen können". Die meisten von uns lösen das Problem für sich dadurch, dass sie an irgendetwas glauben (einen Gott, eine Kirche, einen Herrscher, eine Theorie, eine Institution, die Gesetze der Natur, einen geliebten Menschen etc.), weil ihnen das, die einzig mögliche Lösung zu sein scheint.

Die königliche Kunst besteht darin, den unauflösbaren Widerspruch - zwischen dem "Wissen wollen" und dem "nicht Wissen können" - ertragen zu können.

Und doch ist uns allen die Sehnsucht nach dem Erkennen von Wahrheit immanent. Das Geheimnis des Lebens besteht in seiner Unauflösbarkeit.

(J.v.T., 8.2.2019)

